

LN v. 7.7.05

Menschen mit falschen Versprechungen zu Verkaufs-Veranstaltungen gelockt

# „Nur an Erfahrung gewonnen“



Siegfried Sommerfeldt (v. l.) sowie Karl-Heinz und Rudolf Abshagen warteten gespannt, ob in Bad Oldesloe die gleichen Verkäufer agieren, auf die sie bereits einmal hereingefallen sind.

Immer wieder warnen Polizei und Verbraucherberater vor Verkaufs-Veranstaltungen, in die zumeist ältere Menschen mit der Aussicht auf einen Gewinn gelockt werden. Denn statt Geld gibt's oft lange Gesichter – wie gestern in Oldesloe und Reinfeld.



Mehr als 20 Oldesloer – zumeist älteren Semesters – warteten gestern Vormittag vor der „Alten Bierquelle“, um den versprochenen Gewinn in Empfang zu nehmen. Vergeblich, der Veranstalter erschien nicht.



Die Verkaufsveranstaltung, die gestern in der Reinfeld „Schützenklausen“ stattfinden sollte, wurde kurzfristig abgesagt. Angeblich, weil sie vom Gewerbeamt untersagt worden war.

Foto: PETRA DREU

VON PETRA DREU

**BAD OLDESLOE** – Mehr als 20 Oldesloer zumeist älteren Semesters standen gestern wartend vor der Gaststätte „Alte Bierquelle“, um ihren Preis abzuholen. Der war ihnen von der Firma „Haushaltswaren Bocholt“ per Brief versprochen worden. Zu einem reichhaltigen Frühstück waren die serienmäßig angeschriebenen Empfänger auch noch eingeladen worden. Nebenbei sollte eine kurze, aber „informativ Produktshow“ stattfinden.

Aber der Saal in der „Alten Bierquelle“ blieb leer, denn der Veranstalter kam nicht. Ohne ihren Preis – 500 Euro in bar, ein TV-Gerät, Handstaubsauger oder eine HiFi-Anlage – mussten die „Gewinner“ nach Hause gehen. Viele von ihnen hofften aber noch auf eine weitere Chance in Reinfeld. Denn dort hatte die Firma „Spedition und Lagerung Edelgard Weiß“ mit einem auffallend ähnlichen Brief –

ebenfalls ohne Absender und Telefonnummer – andere Rentner in die Gaststätte Schützenklausen eingeladen, um dort einen Hauptgewinn abzuholen.

„Nach Reinfeld werde ich auch fahren, denn ich will mir ansehen, ob das die gleichen Leute sind, die mich schon mal reingelegt haben“, kündigte Rentner Siegfried Sommerfeldt aus Bad Oldesloe an. Die gleiche Absicht hatte der Oldesloer Karl-Heinz Abshagen, der seinen Sohn Rudolf mit zur „Alten Bierquelle“ gebracht hatte. „Mir wurde bei einer solchen Veranstaltung mal ein Besteckkasten mitgegeben, mit dem ich Werbung für die Firma machen sollte. Kostenlos sollte er für mich sein. Hinterher habe ich eine Rechnung über 800 Euro bekommen und musste einen Rechtsanwalt einschalten“, sagt Karl-Heinz Abshagen erobert. Sicher ist sich der Rentner darin, dass vornehmlich nur ältere Menschen angeschrieben werden: „Meinen

Sohn wollte ich mal zu einer Verkaufsfahrt mitnehmen. Er durfte gar nicht in den Bus einsteigen.“

Mehr als im Jahr erhält auch Kerstin Schlicht „Gewinn-Briefe“ – adressiert an die 1995 verstorbene Schwiegermutter. „In einem stand, dass sie im vergangenen Jahr an einer Reise teilgenommen und gewonnen hätte. Da war sie bereits neun Jahre tot“, so die Oldesloerin entrichtet. Kein Verständnis habe sie dafür, dass renommierte Gaststätten Räume für solche Veranstaltungen zur Verfügung stellen: „Es weiß doch jeder, dass die Leute dort nur über den Tisch gezogen werden“, ist sich Kerstin Schlicht sicher.

Lediglich Peter und Therese Lifke sowie Wolfgang und Ingeborg Ueberschaefer hatten bislang nur gute Erfahrungen mit Verkaufsveranstaltungen gemacht. „So etwas wie hier haben wir noch nie erlebt. Gewonnen haben wir heute nichts – nur Erfahrung“, räumte Ingeborg Ueberschaefer ein.

„Die Leute freuen sich auf einen Gewinn. Dabei werden ihnen nur für viel Geld Waren verkauft, die sie im Handel günstiger bekommen können. Wir können vor diesen Veranstaltungen nur warnen.“ So Uve Harder von der Oldesloer Kriminalpolizei, der auch die Gewerbeämter in Reinfeld und Bad Oldesloe informiert hatte.

Das Gewerbeamt in Bad Oldesloe hätte die Veranstaltung in der „Alten Bierquelle“ gern begleitet. „Für diese Art Reisegewerbe bestehen gewerberechtliche Verpflichtungen. Unter anderem hätte uns die Veranstaltung gemeldet werden müssen, was nicht geschehen sei“, erläutert Kurt Stobbe, Sachbearbeiter des Gewerbeamtes. Dem habe man nachgehen wollen.

In der Reinfeld „Schützenklausen“ untersagten in schwarze Anzüge gekleidete Verkäufer den LN den Zutritt zum Saal, wo Projektoren aufgebaut waren, Infomaterial bereit lag und rund 30 Senio-

ren bei Kaffee und Kuchen zusammensaßen. Kurz danach jedoch trat einer der in schwarzen Anzügen gekleideten Verkäufer vor die „Gewinner“ und teilte ihnen mit, dass die Veranstaltung vom Gewerbeamt untersagt worden sei, so ein Teilnehmer. Das zuständige Ordnungsamt in Reinfeld jedoch hatte gar keine Kenntnis von der Veranstaltung. Teilnehmer Siegfried Sommerfeldt: „Jeder erhielt zum Abschied noch 125 Milliliter Aloe Vera, und alle konnten nach Hause gehen. Doch im Gegensatz zu Bad Oldesloe haben wir hier wenigstens noch Kaffee und Kuchen bekommen.“

Ob Gastwirt Harald Wiesniewski auf seinen Kosten für Kaffee und Kuchen, die anstatt des angekündigten „reichhaltigen Frühstücks“ geordert waren, sitzen bleibt, steht in den Sternen. Für ihn ist jedoch eins sicher: „Wir werden eine solche Veranstaltung hier nicht mehr durchführen.“